

## **Ermittlung der Akzeptanz des ENL-Projektes „Pleißeaue Altenburger Land“ unter den Einwohnern dreier anliegender Dörfer zur Beurteilung des Projekterfolges**

Mit 4 Abbildungen

LINDA LEUTHARDT

### **Abstract**

LEUTHARDT, L.: Determining the acceptance of the ENL-project „Pleißeaue Altenburger Land“ among the inhabitants of three adjoining villages to assess project success

The ENL-project „Pleißeaue Altenburger Land“ finishes on October, 31st 2012. Success in the field of nature conservation was achieved. An important factor for the whole success of the project is the endorsement of the direct neighbours as well as the nature users. The aim of this paper is to discover the level of acceptance between the inhabitants of the adjoining villages Windischleuba, Remsa and Haselbach through a citizens' survey and to figure out ways of further increasing it. More than 70% of the participants estimate the project as successful. However, the survey also identified factors reducing the acceptance.

*Key words:* nature conservation project, citizens' survey, acceptance, success of the project, increase of acceptance

### **Kurzfassung**

Das ENL-Projekt „Pleißeaue Altenburger Land“ endet am 31.10.2012. Naturschutzfachliche Erfolge wurden erzielt. Die Befürwortung des Projektes durch die unmittelbaren Anwohner und Naturnutzer ist dabei ebenso ein bedeutender Faktor für den gesamten Projekterfolg. Ziel dieser Arbeit ist die Höhe der Akzeptanz unter den Einwohnern der anliegenden Orte Windischleuba, Remsa und Haselbach zu ergründen und dabei eventuelle Möglichkeiten für eine weitere Akzeptanzsteigerung zu finden. Über 70 % der Teilnehmer schätzen das gesamte Projekt als erfolgreich ein. Doch wurden durch die Umfrage auch akzeptanzmindernde Faktoren ermittelt.

*Schlüsselwörter:* Naturschutzprojekt, Bürgerbefragung, Akzeptanz, Projekterfolg, Akzeptanzsteigerung

## 1 Einleitung

Unmittelbar angrenzend an die Projektflächen des ENL-Projektes „Pleißeaue Altenburger Land“ (JESSAT et al. 2012) liegen die drei Ortschaften Remsa, Windischleuba und Haselbach. Hier leben insgesamt 2309 Einwohner ([www.vg-pleissenaue.de](http://www.vg-pleissenaue.de)), welche die umgesetzten Projektmaßnahmen natürlich unterschiedlich wahrnehmen und unterschiedlich bewerten. Hier treffen verschiedene Meinungen, Werte und Interessen aufeinander (KUNZE et al. 2002). Interessenskonflikte zwischen den Einwohnern, den Landnutzern und den Naturschützern sind dabei zu berücksichtigen. Die persönliche Betroffenheit von dem Projekt variiert. Sie ist abhängig von der Wohnlage innerhalb des Ortes (direkt angrenzend an die Fläche oder in gegensätzlicher Richtung) oder vom persönlichen Interesse und Engagement für die Region. Auch ist der Aspekt relevant, ob jemand Nutzen durch das Projekt erzielt oder dadurch Nachteile erfährt, wobei die subjektive Einschätzung der jeweiligen Personen zu beachten ist. Innerhalb von drei Projektjahren wurden die geplanten Landschaftsbaumaßnahmen ausgeführt und naturschutzfachliche Erfolge sind zu verzeichnen (JESSAT et al. 2012). Der naturschutzpolitische Erfolg, welcher unter anderen in der Befürwortung des Projektes unter den Naturnutzern zum Ausdruck gebracht wird (BRENDLE 1999), ist sehr differenziert, weder eindeutig ablesbar noch sofort greifbar. An diesem Punkt knüpft die vorliegende Arbeit an. Ziel ist es, die Akzeptanz der Einwohner beziehungsweise Naturnutzer auf empirischen Weg zu ergründen.

Mittels einer quantitativen Befragung der Bürger der besagten Ortschaften wurden deren verschiedenen Positionen, Einstellungen und Meinungen zum ENL-Projekt „Pleißeaue Altenburger Land“ erfragt. Durch die Auswertung der erhobenen Daten soll das Ausmaß der Akzeptanz ermittelt werden, da diese eine bedeutende und aufschlussreiche Erfolgskomponente für den gesamten Projekterfolg darstellt. Auf Grund des nahen Kontaktes zu den Bürgern infolge einer persönlichen Befragung und durch eine Vermittlung unter den Beteiligten mit deren unterschiedlichen Sichtweisen ist das Finden denkbarer Problemlösungen möglich. Darüber hinaus kann ein Ausblick gegeben werden, welche Möglichkeiten zur weiteren Optimierung des Projektes bestehen hinsichtlich einer Akzeptanzsteigerung.

## 2 Methodik

Zur Beantwortung der gestellten Forschungsfrage wurde eine quantitative Befragung mittels eines standardisierten Fragebogens gewählt. Eine Vollerhebung ist auf Grund des enormen Aufwandes an Zeit und Arbeit unrealistisch, so dass eine Zufallsstichprobe ausgeführt wurde, welche die Grundgesamtheit repräsentieren soll. Zielpersonen der Befragung waren alle Einwohner von Remsa, Windischleuba und Haselbach ab 18 Jahren. Die Einwohnerzahl jener drei anliegenden Dörfer bildet hier die Grundgesamtheit, welche sich wie folgt zusammensetzt:

Haselbach:	859 Einwohner
Windischleuba:	1274 Einwohner
Remsa:	176 Einwohner
Grundgesamtheit =	2309

([www.vg-pleissenaue.de](http://www.vg-pleissenaue.de), Stand 17.05.2011)

Eine Stichprobe ist repräsentativ, wenn diese der Grundgesamtheit in der Verteilung der interessierenden Merkmale entspricht und ein verkleinertes und wirklichkeitsgetreues Abbild der

Gesamtheit darstellt. Ein Stichprobenumfang von unter 30 gilt generell als zu klein (BAHRENBERG et al. 1990). Infolge dessen wurde der Stichprobenumfang unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen festgelegt auf 30 Stichproben pro Ort beziehungsweise auf je 30 zu befragende Personen. Die Befragung begann am 26.06. und endete am 02.08.2011. Die Haushalte wurden beliebig aufgesucht und der die Tür Öffnende um die Teilnahme an der Befragung gebeten.

### 3 Ergebnisse

Die Naturverbundenheit und Wertschätzung von Naturschutz liegt bei den gesamten Teilnehmern bei über 90 %, das Interesse am lokalen Naturschutzgeschehen bei 78 %. Insgesamt 76 % aller Teilnehmer kennen das ENL-Projekt. Informiert, interessiert und betroffen vom Projekt sind im Ort Remsa die meisten befragten Anwohner (71 %), gefolgt von Windischleuba (56 %) und Haselbach (43 %). Negative Erfahrungen haben insgesamt 19 % aller Teilnehmer durch das Projekt gemacht, wobei in Windischleuba und Remsa der ungepflegte Schlosspark, die eingeschränkte Begehbarkeit durch den Elektrozaun, der mutmaßlich erhöhte Grundwasserspiegel infolge der Grabenverplombung und der unebene Wiesenwanderweg genannt werden. In Haselbach wird überwiegend das Verwildern des Teichgebietes beanstandet. Die Mehrheit aller Teilnehmer (73 %) ist durch die Presse über das Projekt informiert. 14 % der befragten Anwohner nahmen an einer Exkursion teil und 9 % besuchten die Sonderausstellung über das Projekt im Naturkundemuseum Mauritianum. In Windischleuba und Remsa fühlen sich 64 % der Teilnehmer ausreichend informiert, in Haselbach nur 43 % (Abb. 1). Vom höchsten Interesse ist in Windischleuba und Remsa der Wiesenwanderweg, gefolgt von den Büffeln, den Amphibientümpeln, der Festzaunanlage und den Grabenverplombungen. In Haselbach sind zwei Drittel der Teilnehmer an allen dortigen Arbeiten gleichermaßen interessiert (Abb. 2). 17 % aller Befragten wünschen sich weitere Informationen. In Windischleuba sind mehr Auskünfte erwünscht zu den Büffeln und allgemein zum Projekt, in Remsa zu den Grabenverplombungen, Informationen durch das Internet und allgemeine Auskünfte. In Haselbach besteht der Wunsch nach allgemeinen Informationen, zur zukünftigen Nutzung, zur Verantwortlichkeit und nach Mitteilungen im Amtsblatt. Die Akzeptanz für die einzelnen Maßnahmen auf den Pleißewiesen Windischleuba liegt bei den Teilnehmern aus Windischleuba und Remsa bei 80 % bis 97 %. Bei den Maßnahmen in Haselbach liegt diese zwischen 77 % und 80 % unter den befragten Bürgern. Als erfolgreich schätzen 71 % aller Teilnehmer das Projekt ein (Abb. 3). 72 % akzeptieren den naturschutzfachlichen Erfolg hinsichtlich der Populationszunahme des Wiesenknopf-Ameisenbläulings und 72 % aller Teilnehmer sehen durch das ENL-Projekt eine Aufwertung ihrer Region (Abb. 4). Insgesamt 48 % der Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, persönliche Anliegen zum Projekt in einer offenen Frage kund zu tun. In Windischleuba und Remsa betrifft das im Einzelnen: den zu unebenen Wiesenwanderweg, an welchem Bänke und Schilder fehlen; die nach Meinung der Befragten nicht standortgerechten Büffel, welche die Amphibientümpel zerstören; der Elektrozaun, welcher die Begehbarkeit für Spaziergänger mit Kind und Hund einschränkt; der Schlosspark, welcher aus dem Projektgebiet ausgeschlossen werden sollte und die Grabenverplombungen, welche, nach Auffassung der Anwohner, das Grundwasser haben steigen lassen. Weiterhin bestehen die Frage nach der Verantwortlichkeit für das Projekt und der Wunsch nach einer umfassenderen Aufklärung der Anwohner. Die Teilnehmer in Haselbach kritisierten an dieser Stelle vorwiegend das Zuwachsen des Teichgebietes und das Verlanden der Teiche und sorgen sich um die zukünftige Pflege selbiger.

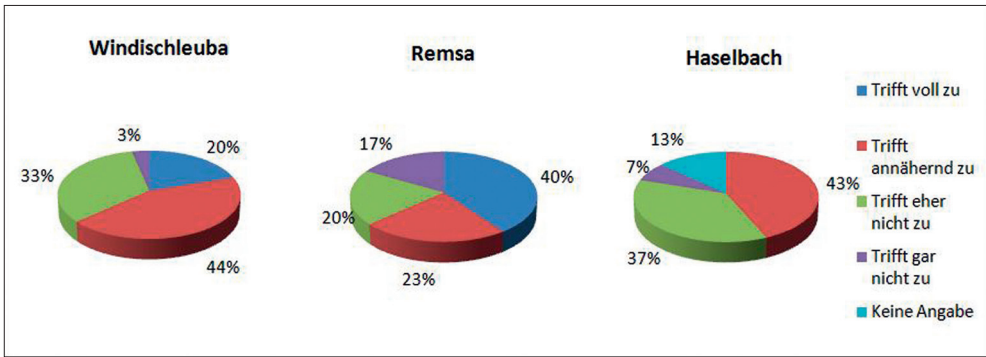


Abb. 1: „Ich fühle mich ausreichend informiert über das ENL-Projekt.“

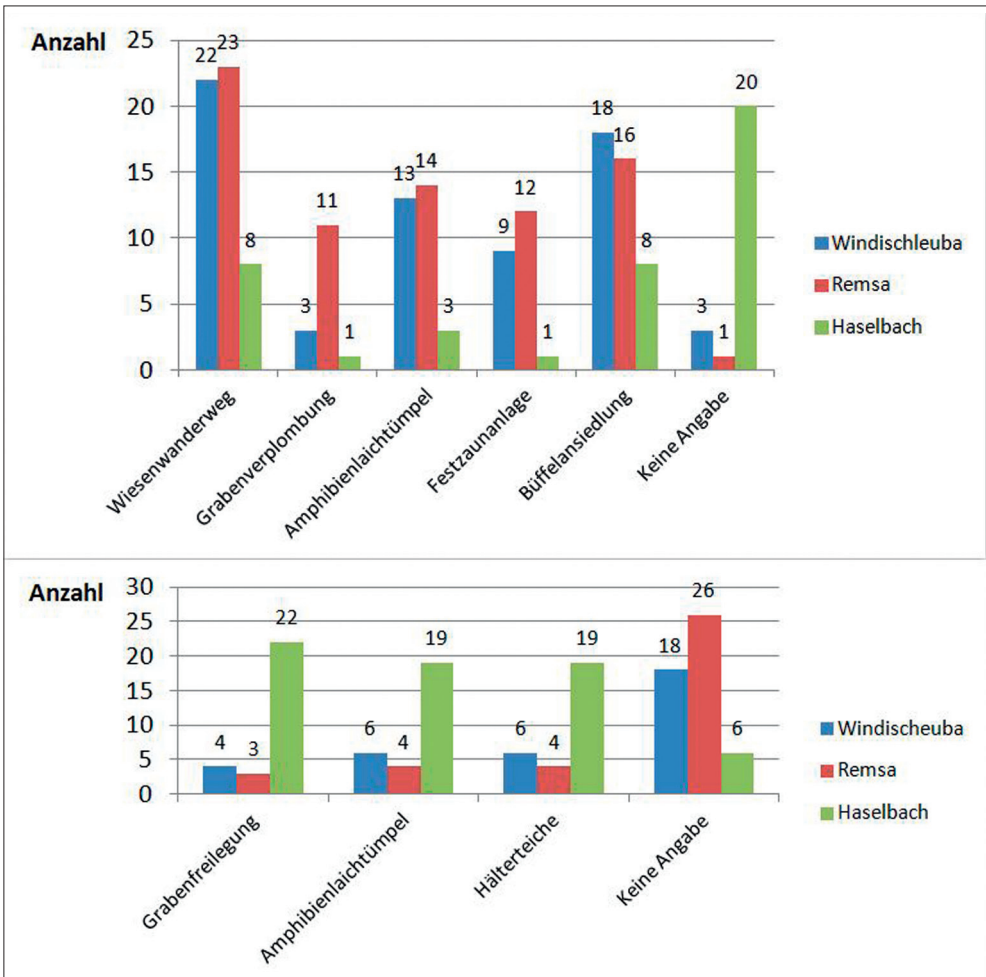
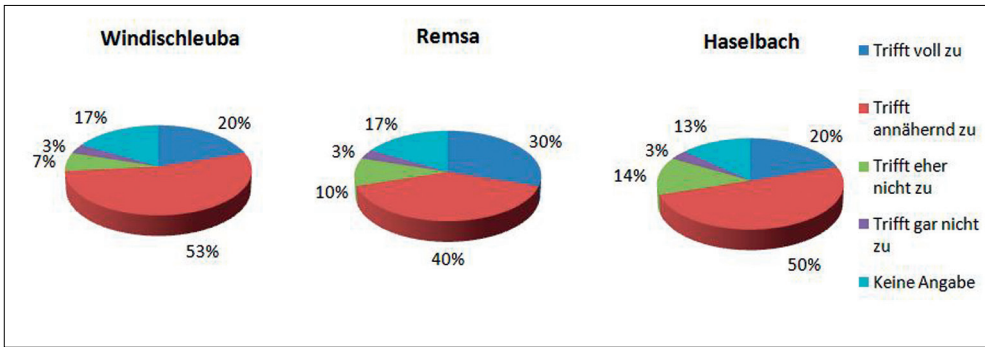
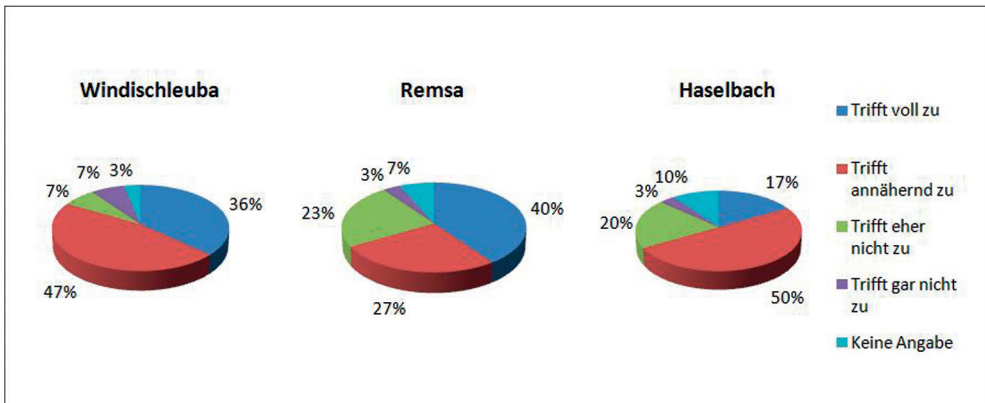


Abb. 2: „Folgende Teilprojekte interessieren mich besonders“, oben: Pleißwiesen Windischleuba, unten: Pleißwiesen Haselbach.



**Abb. 3:** „Das vom 01.11.2008 bis 31.10.2011 laufende Projekt schätze ich insgesamt als erfolgreich ein.“



**Abb. 4:** „Die Region hat durch das ENL-Projekt eine Aufwertung in naturschutzfachlicher, touristischer und ästhetischer Hinsicht erfahren.“

## 4 Diskussion und Schlussfolgerung

Bei der Bewertung von Naturschutzprojekten hinsichtlich Akzeptanz oder Ablehnung sind zum einen längerfristige Einstellungen und Werthaltungen zu Natur und Naturschutz relevant, zum anderen beeinflussen situative Faktoren die Ablehnung oder Unterstützung von Naturschutzanliegen (TROMMER & STELZIG 2000). Die persönlichen Grundüberzeugungen der Anwohner aus den betroffenen Orten Windischleuba, Remsa und Haselbach hinsichtlich generellen Naturschutzes sind, entsprechend der Umfrage, überwiegend positiv und bejahend. Angesichts der diversen Projektmaßnahmen ist die Akzeptanz differenzierter. Hier besteht zum einen die Skepsis gegenüber Veränderungen der traditionellen Nutzung und Bewirtschaftung (Haselbacher Teiche, Schlosspark Windischleuba), da das vertraute Landschaftsbild starker kultureller Prägung unterworfen ist (TROMMER & STELZIG 2000). Ein Anwohner formulierte dies in folgender Weise: „Das Gebiet der Haselbacher Teiche sollte durch Hege und Pflege wieder hergestellt werden, wie es unsere Vorfahren in Frohn angelegt hatten.“ Ein weiterer akzeptanzmindernder Aspekt ist die überwiegend im Ort Remsa vorgefundene „Hochwasserproblematik“ (die befragten Einwohner machen irrtümlich die auf den Pleißwiesen durchgeführte Grabenverplombung für den gestiegenen Grundwasserspiegel

verantwortlich), welche teilweise mit erheblichen Schäden und Nachteilen für die Anwohner verbunden ist. Hier besteht eine offensichtliche Kommunikationsbarriere, verbunden mit Partizipationsdefiziten, welche von Seiten der betroffenen Bevölkerung empfunden werden. Die Einengung der individuellen Freiheit beim Betreten und Benutzen der Flächen infolge der Einzäunung der Pleißewiesen Windischleuba ist im Sinne von TROMMER & STELZIG (2000) vorwiegend ein emotionaler Aspekt und beeinflusst die Akzeptanz ebenfalls negativ. Der Wiesenwanderweg erntet hohe Akzeptanz bei den Anwohnern, durch ihn erfährt ihre Region eine In-Wert-Setzung, Naherholung und Naturerlebnis werden verbessert (TMLFUN 2008).

Akzeptanz gilt „als eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung“ von Naturschutzprojekten (LUZ 1994: 46). Angesichts jener Tatsache ist es erstrebenswert, die dargelegten Akzeptanzprobleme zu überwinden und die Barrieren bei der ansässigen Bevölkerung abzubauen. Der Konflikt zwischen traditionellen Wertvorstellungen und der veränderten Landnutzung ist freilich schwer zu lösen. „Eine Aufweichung tradierter Grundhaltungen durch einen Paradigmenwechsel im Umgang mit Natur ist sehr langwierig“ (TROMMER & STELZIG 2000: 42). Eine Überwindung der Kommunikations- und Partizipationsprobleme ist hingegen erreichbar. Wobei ein dauerhafter Kontakt zur Bevölkerung (TROMMER & STELZIG 2000) und eine frühe, offene und kontinuierliche Kommunikation zwischen den Beteiligten und Betroffenen (KUNZE et al. 2002) Erfolg verspricht. Diese Beteiligungsform ist jedoch mit erhöhten Arbeits- und Kostenaufwand verbunden (KUNZE et al. 2002) und erfordert Sach- und Sozialkompetenzen auf beiden Seiten (TROMMER & STELZIG 2000). Ein weiterer interessanter Blickwinkel ist dabei, neben der Akzeptanzbetrachtung der lokalen Bevölkerung, das Aufbringen von Akzeptanz von Seiten der Naturschützer gegenüber den Einstellungen und dem Mitsprachebedürfnis der betroffenen Anwohner ([www.wsl.ch](http://www.wsl.ch)). Dieser Aspekt ist, hinsichtlich der „Hochwasserproblematik“ im Ort Remsa, im Projektverlauf unterschätzt worden (Zitat eines Anwohners: „Mehr Informationen an die Anlieger und Betroffenen. Von Anfang an mit einbeziehen. Versprechen (bezüglich der Wehre) sollen eingehalten werden.“). Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den emotionalen Befindlichkeiten der betroffenen Anwohner, auch gegenüber deren Befürchtungen und Anschuldigungen, wäre empfehlenswert.

Akzeptanzsteigernde Möglichkeiten gegenüber den Projektmaßnahmen sind hier eingehende Angebote im Rahmen lokal tradierter Veranstaltungen, welche eng in die öffentliche Kommunikation integriert sind (TROMMER & STELZIG 2000), wie beispielsweise der Wunsch eines Teilnehmers der Befragung nach Informationen über das ENL-Projekt im Amtsblatt der VG Pleißeaue. Eine weitere Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit bestände im Sinne von frühzeitigen, fundierten und für die lokale Bevölkerung verständlichen Informationen über die geplanten Maßnahmen. Ein regelmäßiger persönlicher Austausch von Informationen und Meinungen sowie eventuelle Beratung der betroffenen Anwohner wird an dieser Stelle angeregt (TROMMER & STELZIG 2000). „Viele Probleme im Naturschutz sind sozialen Ursprungs, so dass der „Faktor Mensch“ bewusst in das Naturschutzgeschehen eingeplant werden sollte“ (STOLL 1999).

Schließlich soll noch darauf hingewiesen werden, dass vorliegende Arbeit ausschließlich die Akzeptanz der Einwohner jener drei angrenzenden Ortschaften erforscht hat. Unsere Gesellschaft unterliegt einem generellen vorbeugenden Infragestellen, dem auch Schutzgebiete unterworfen sind (HENDEL 2003). Es ist ein „...Zeitalter, in dem Zweifel fast schon zu einem Zentralwert geworden ist...“ (GUSCHKER 1998: 101). Vorbehalte sind umso größer, je mehr Schutzflächen die Lebenswelt der Anwohner einschließen (HENDEL 2003). Akzeptanz steigt mit zunehmender Entfernung zum Akzeptanzobjekt rasch an

(RENTSCH 1988). Die im Rahmen des ENL-Projektes zahlreich durchgeführten akzeptanzsteigernden Maßnahmen (Öffentlichkeitsarbeit: Zeitungsartikel, Exkursionen, Ausstellungen) fruchteten demzufolge vermutlich noch stärker mit Zunahme räumlicher Entfernung betreffender Personen zum Projektgebiet. Dennoch bewertete über 70 % der einheimischen Bevölkerung das ENL-Projekt als erfolgreich und sieht darin eine Aufwertung ihrer Region. Ein insgesamt positiver Wert, welcher dem erzielten naturschutzfachlichen Erfolg sehr nahe steht.

## 5 Danksagung

Die vorliegende Arbeit basiert auf den Ergebnissen einer Bachelor-Arbeit an der Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften der Technischen Universität Dresden (vgl. LEUTHARDT 2011). Für die fachliche Betreuung danke ich Dr. Doreen Schmiedel (Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, TU Dresden) sowie Dipl.-Ing (FH) Jens Kipping (Naturkundliches Museum Mauritianum Altenburg).

## 6 Literatur

- BAHRENBERG, G.; GIESE, E. & NIPPER, J. (1990): Statistische Methoden in der Geographie Band 1: Univariate und bivariate Statistik. – B. G. Teubner, Stuttgart.
- BRENDLE, U. (1999): Musterlösungen im Naturschutz - Politische Bausteine für erfolgreiches Handeln. – Bundesamt für Naturschutz Bonn, Bad Godesberg.
- GUSCHKER, S. (1998): Glaubwürdigkeit und Vertrauen Akzeptanzkriterien von Expertenwissen. – In: LUCKE, D. & HASSE, M. (1998): Annahme verweigert. – Verlag Leske und Buderich, Opladen: 93-113.
- HENDEL, E. (2003): Untersuchungen zur Akzeptanz des Nationalparks Hainich bei der lokalen Bevölkerung. – Unveröff. Diplomarbeit, Technische Universität Dresden, Lehrstuhl für Landeskultur und Naturschutz.
- JESSAT, M.; KIPPING, J.; KLAUS, D.; KAHNT, A. & BAUMKÖTTER, G. (2012): Das ENL-Projekt „Pleißeau Altenburger Land – Maßnahmen zur Entwicklung der Natura 2000-Gebiete im Altenburger Land, Thüringen“ – Eine Projektbeschreibung. – *Mauritiana* **23**: 4-53
- KUNZE, K.; VON HAAREN, C.; KNICKREHM, B. & REDSLOB, M. (2002): Interaktiver Landschaftsplan. – Bundesamt für Naturschutz Bonn, Bad Godesberg.
- LEUTHARDT, L. (2011): Ermittlung der Akzeptanz des ENL-Projektes „Pleißeau Altenburger Land“ unter den Einwohnern dreier anliegender Dörfer als Bestandteil des Projekterfolges auf Grundlage einer Bürgerbefragung. – Unv. Bachelor-Arbeit, Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften der Technischen Universität Dresden: 66 S.
- LUCKE, D.; HASSE, M. & GUSCHKER, S. (1998): Annahme verweigert – Leske und Buderich, Opladen.
- LUZ, F. (1994): Zur Akzeptanz landschaftsplanerischer Aspekte. – Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main.
- RENTSCH, G. (1988): Die Akzeptanz eines Schutzgebietes – untersucht am Beispiel der Einstellung der lokalen Bevölkerung zum Nationalpark Bayerischer Wald. – *Münchener Geographische Hefte* **57**.
- STOLL, S. (1999): Bewertungsprobleme bei der Umnutzung von Landschaft Umweltsozialwissenschaftliche Erklärungsansätze. – In: SCHNEIDER-SLIWA, R.; SCHAUB, D. & GEROLD, G. (Hrsg.): *Angewandte Landschaftsökologie. – Grundlagen und Methoden*, Berlin.

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (2008): Förderung von Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft (ENL), Dr. Volker Sklenar, Erfurt.  
TROMMER, G. & STELZIG, I. (2000): Naturbildung und Naturakzeptanz. – Frankfurter Beiträge zur biologischen Bildung 2, Shaker Verlag, Aachen.

## 7 Internetquellen

SCHULTE, R. (2001): Akzeptanzbildung für den Naturschutz; zwischen Bambi-Syndrom und erbitterter Feindschaft. Ergebnisse eines Seminars vom 06.12. bis 07.12.2001. NABU-Akademie (2001) [[http://www.nabu-akademie.de/berichte/00\\_akzept.htm](http://www.nabu-akademie.de/berichte/00_akzept.htm)] angesehen: 20.05.2011  
Die Gemeinde Windischleuba und seine Ortsteile Borgishain, Pähnitz, Remsa, Schelchwitz, Zschaschelwitz, Bocka und Pöppschen (Einwohnerzahlen) [[http://www.vg-pleissenaue.de/inhalte/vg\\_pleissenaue/\\_inhalt/mitgliedsgemeinden/windischleuba](http://www.vg-pleissenaue.de/inhalte/vg_pleissenaue/_inhalt/mitgliedsgemeinden/windischleuba)] angesehen 21.06.2011.  
Die Akzeptanz der Akzeptanz von Großschutzgebieten [[http://www.wsl.ch/fe/wisoz/projekte/akzeptanz\\_der\\_akzeptanz/index\\_DE](http://www.wsl.ch/fe/wisoz/projekte/akzeptanz_der_akzeptanz/index_DE)] angesehen 27.09.2011.

Eingegangen am 04.06.2012

LINDA LEUTHARDT  
Berggasse 25  
D - 04600 Altenburg  
Email: [leuthardt@freenet.de](mailto:leuthardt@freenet.de)